

Ein besonderer Südgipfel

VfB – Bayern: Trapattoni und Magath treffen auf Ex-Vereine

München/Stuttgart (dpa/AZ). Für Giovanni Trapattoni und Felix Magath ist das Topspiel der Fußball-Bundesliga zwischen dem VfB Stuttgart und dem FC Bayern München weit mehr als der prestigeträchtige Süd-Schlager. Für die beiden Trainer geht es am Samstag bei der 77. Auflage zwischen Schwaben und Bayern neben dem Ergebnis um eine Begegnung mit der Vergangenheit. „Für mich ist das eine persönliche Herausforderung“, beschrieb Trapattoni das Kräftemessen mit seinem einstigen Club. „Es gibt noch vereinzelt Kontakte, so drei, vier Mal im Jahr.“ Auch Magath denkt gern an sein erfolgreiches Wirken auf dem Wasen: „Natürlich habe ich zum VfB eine andere Beziehung als zu anderen Vereinen.“ Wichtiger als die Vergangenheit ist beiden allerdings die Gegenwart.

■ **FC Bayern:** Der Meister kann schon am Samstag seine 15. „Herbstmeisterschaft“ feiern. Magath plant auch aus diesem Grund keine Geschenke für seinen ehemaligen Verein: „Das habe ich mir bis zum 24. Dezember auf.“ Die Bayern wollen vielmehr ihr Polster von sechs Punkten auf den Tabellenzweiten Hamburger SV behaupten. „Darum spielen wir auf Sieg“, kündigte Magath. „Wir wollen am liebsten schon in Stuttgart Herbstmeister werden“, sagte der Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Rummenigge. Diese war in der Vergangenheit fast eine Garantie für den Titelgewinn; in 12 von 14 Fällen wurden die Bayern später auch deutscher Meister. Die Münchner treten wieder mit Michael Ballack an, der allerdings eine weitere Absage eines europäischen Spitzenclubs erhielt. Peter Kenyon, Vorstandschef

des FC Chelsea, sagte: „Das einzige, was ich sagen kann, ist, dass Michael Ballack nicht zu uns kommen wird.“ Zuvor hatten Manchester United und der AC Mailand öffentlich erklärt, an Ballack nicht interessiert zu sein. Italienischen Medienberichten zufolge soll auch Inter Mailand abgewunken haben.

Beim Duell mit Ex-Trainer Trapattoni hofft auch der Ex-Stuttgarter Philipp Lahm auf seinen ersten Einsatz von Anfang an nach seinem Kreuzbandriss – zumal Bundestrainer Jürgen Klinsmann auf der Tribüne sitzen wird. ■ **VfB Stuttgart:** Auch die Gastgeber wollen siegen. „Im Moment gilt unsere volle Konzentration dem Samstag mit dem Heimspiel gegen Bayern München, das wir unbedingt gewinnen wollen“, sagte VfB-Präsident Erwin Staudt. Die Freude über das kampflose Erreichen der Zwischenrunde im UEFA-Pokal hakte Staudt daher schnell ab. Die Ergebnisse dieser Woche – der VfB war spielfrei – brachten die Stuttgarter als ersten Bundesligisten in die Runde der letzten 32.

Heute zählt das wenig, die Lage in der Liga bleibt unbefriedigend. Aufsichtsratschef Dieter Hundt unterstrich erneut Staudts Forderung, bis zur Winterpause noch mindestens zehn Punkte zu holen. „Das heißt im Klartext, die letzten drei Spielen gegen die Bayern, in Wolfsburg und zu Hause gegen Schalke müssen die Serie darstellen, die wir brauchen. Wir brauchen einen Lauf mit Siegen“, sagte Hundt in einem Interview. Allerdings wäre für ihn ein Sieg gegen Bayern eine „Sensation“. Denn: „Vom Leistungsvermögen der beiden Mannschaften her haben wir keine Chance.“



Felix Magath ist jetzt ein Bayer – manchmal sogar mit Lederhose. Am Samstag reist er mit dem FC Bayern in seine alte Heimat Stuttgart. Dort ist inzwischen Giovanni Trapattoni Trainer, der früher die Bayern betreut hatte. Bild: dpa

BUNDESLIGA

Samstag/Sonntag, 3./4. Dezember

Ergebnisse	
M'gladbach – Nürnberg
Borussia Dortmund – Hannover
Kaiserslautern – Eintr. Frankfurt	abges.
VfB Stuttgart – Bayern München
Arminia Bielefeld – FC Schalke 04
Werder Bremen – MSV Duisburg
Hamburg – FC Köln (a. Sa., 15.30)
Bayer Leverkusen – Hertha BSC
Mainz – Wolfsburg (bd. So., 17.30)

Tabelle	Sp.	Tore	Pkt.
1. Bayern München	14	31:10	37
2. Hamburger SV	14	22:6	31
3. Werder Bremen	14	39:19	29
4. FC Schalke 04	14	18:10	25
5. Hertha BSC	14	23:20	22
6. Dortmund	14	22:18	21
7. M'gladbach	14	19:16	21
8. VfB Stuttgart	14	18:17	18
9. VfL Wolfsburg	14	14:20	18
10. Bayer Leverkusen	14	22:23	17
11. Hannover 96	14	23:22	16
12. Arminia Bielefeld	14	17:21	16
13. Eintr. Frankfurt	14	17:22	15
14. 1. FSV Mainz 05	14	18:23	12
15. 1. FC Köln	13	19:28	11
16. 1. FC Nürnberg	14	15:28	9
17. MSV Duisburg	13	12:26	9
18. Kaiserslautern	14	18:38	9

WAS SAGEN SPIELER?

● **Markus Müller (23) aus Lindenberg (Westallgäu), Torwart Karlsruher SC:** „Ich habe gehört, dass rund 80 Prozent aller Ex-Profis während ihrer Laufbahn nicht genügend Geld auf die Seite gebracht haben, um danach sorglos leben zu können. Obwohl ich als gelernter Bankkaufmann Ahnung von Gelddingen habe, kümmert sich ein Anlageberater darum. Vorsorge ist wichtig. Wer weiß, wenn eine schwere Verletzung dazwischenkommt, kann es mit der Karriere von einem Tag auf den anderen vorbei sein. Deshalb verpasse ich mein Geld nicht, lebe mit meiner Frau und meinem Sohn in Miete und schaue, dass ich was auf die Seite bekomme.“

● **Uwe Wegmann (41) aus Burgberg (Oberallgäu), Ex-Profi, Betreiber einer Fußballschule und Spielertrainer des Bayernligisten FC Kempten:** „Verglichen mit anderen ehemaligen Bundesligaprofis gehörte ich wohl zu den Spielern, die sich eher mehr Gedanken um ihre Zukunft gemacht haben. Deshalb lehnte ich mich bei Ausgaben nie weit aus dem Fenster, sondern legte lieber was auf die Seite. Nachdem ich nie bei Spitzenclubs gespielt habe und daher alles überschaubar war, regelte ich meine Finanzen immer selber. Heute stehen ganz andere Summen im Raum. Da müsste eigentlich jeder, der so wie ich über zehn Jahre lang Profi war, ausgesorgt haben.“

● **Karlheinz Riedle (40) aus Weiler-Simmerberg (Westallgäu), Ex-Profi, heute Besitzer eines Sporthotels und Berater bei Grasshopper Zürich:** „Ich habe mich selber um meine Geldangelegenheiten gekümmert und bin gut damit gefahren. Natürlich gibt es auch Investments, die nicht so gut laufen. Aber dafür hat man ein breit angelegtes Portfolio. Was die angebliche Schwellenangst vieler Fußballprofis vor Bankan geht, hatte ich die nie.“

Von der Abseitsfalle in die Schuldenfalle

Viele Profifußballer können zwar mit dem Ball, nicht aber mit Geld umgehen und stehen am Karriereende mit leeren Händen da

Von unserem Mitarbeiter
Roland Wiedemann

Rostock/München
Ob 30 oder 40 Millionen Euro Gehalt – auf einem solchen Niveau, findet Michael Daudert, sind zehn Millionen Euro mehr oder weniger eigentlich kein Kriterium für einen Wechsel. „Da fühlt man sich nicht reicher.“ Das sagt nicht etwa ein treuer FC-Bayern-Fan zum Gezerer um Michael Ballack, sondern der zusammen mit seinem Bruder Christian Daudert wohl renommierteste Vermögensberater für Fußball-Profis in Deutschland. Obwohl die Dauderts, die ausschließlich Kicker betreuen, Michael Ballack nicht zu ihren Klienten zählen, haben die Rostocker für den Unentschlossenen einen Rat: „Wichtig ist ein intaktes Umfeld. Danach sollte er seine Entscheidung ausrichten.“

Fußball und Geld, das gehörte schon immer zusammen. Nur sind die Summen, die die Profikicker inzwischen kassieren, in astronomische Höhen gestiegen. „Kämpft, ihr Scheiß-Millionäre“, skandiert deshalb das Publikum im Stadion, wenn es mal nicht so gut läuft. Der Fußballer als bis an sein Lebensende steinreiches Luxusgeschöpf, das ist das vorherrschende Klischee.

Doch die Wirklichkeit sieht häufig ganz anders aus. Michael und Christian Daudert, die als Diplom-Vermögensberater derzeit 35 Profis in Gelddingen betreuen, haben in einer

mehrfährigen Analyse festgestellt, dass trotz üppiger Gehälter 26 Prozent aller Bundesligaspieler nach dem Karriereende mit Schulden dastehen. Nur neun Prozent der 150 Befragten können von den Erträgen ihrer Vermögenswerte leben und den hohen Lebensstandard beibehalten. Der Rest muss sich über kurz oder lang einen neuen Job suchen. Und daran wird sich trotz zweier steigender Gehälter nichts ändern.

Bayerns Manager Uli Hoeneß – schon als Spieler ein von Verbands- und Vereinsfunktionären gefürchteter Experte in monetären Angelegenheiten – prophezeit den heutigen Bundesligaprofis, „dass die Hälfte von ihnen mit 25“ zu den bekanntesten Beispielen von Kickern, die in der Vergangenheit gar vor der Pleite standen, zählt neben dem Ex-Dortmunder und späteren Sozialhilfeempfänger Günter Breitzke auch Bum Kun Cha. Der Koreaner konnte einen Privatkonkurs nur durch seinen Wechsel von Eintracht Frankfurt zu Bayer Leverkusen abwenden. Die Leverkusener nahmen dem Torjäger zwei verschuldete Immobilien ab, die ihm bei der Eintracht der eigene Vereinspräsident verkauft hatte. Nicht minder generös zeigte sich damals der FC Bayern München bei der Verpflichtung von Norbert Nachtweih aus Frankfurt, ein weiteres Opfer des so genannten „Bauerherren-Skandals“. Über 100 Profis hatten sich in den 80er und 90er Jahren überbeuerte Immobilien an-

drehen lassen. Im Dunstkreis der Profiklubs, klagt Michael Daudert, würden sich auch heute noch viele vermeintliche Gönnern aus dem Immobilienbereich tummeln, denen es vor allem um den Kontakt zu den Spielern als zahlungskräftige Kunden geht.

Die Dauderts appellieren daher an die oftmals zu sorglosen Kicker, ihre finanziellen Dinge von Spezialisten regeln zu lassen. „Unter 450.000 Euro Jahresgehalt einschließlich Prämien und Sonderzahlungen geht wohl kein Bundesligaprofi nach Hause“, schätzt Michael Daudert. „Damit verdient jeder Spieler so viel, dass er nach neun oder zehn Jahren Bundesliga mit einer vernünftigen Finanzplanung ausgesorgt hätte.“

Aber an Letzterer fehlt es in der Regel. Michael Daudert schockiert, „dass die Jungs häufig nicht einmal ihre Belastung auf plus/minus 5000 Euro angeben können, wenn sie das erste Mal zu uns kommen“. Dabei ist das genau der Punkt, der später oft in die Schuldenfalle führt. Wenn das Gehalt vom Verein Monat für Monat überwiesen wird, können die üppigen Raten für die Villa und die zwei, drei Luxuskarossen locker bezahlt werden. Ist der Geldhahn nach dem letzten Spiel zuge-



Bum Kun Cha

dreht, beginnen die Schwierigkeiten. „Die hohen Raten mit langen Laufzeiten fressen dann häufig alles auf.“ Die Rostocker Finanzspezialisten, die vor zwei Jahren einen Ratgeber in Buchform mit dem sinnigen Titel „Geld schießt Tore“ geschrieben haben, versuchen die in Geldangelegenheiten überforderten Klienten quasi spielerisch an das Thema heranzuführen. „Das ist wie bei einem Fußballteam, in der es eine Abwehr, ein Mittelfeld und einen Sturm gibt“, erklärt Christian Daudert seinen Mandanten. Die Defensive sind sichere, festverzinsliche Anlagen und Lebensversicherungen. Im finanzwirtschaftlichen Mittelfeld stehen beispielsweise Immobilienfonds und den Sturm bilden die gefährlichen, aber unter Umständen sehr viel mehr gewinnbringenden Aktien. „Und wie bei einem Fußballspiel kann man zu Beginn der Karriere etwas mehr riskieren“, fügt Christian Daudert hinzu. „Steht es 20 Minuten vor Schluss 2:0, muss man das Ergebnis sichern.“

Solche Erklärungsmuster kommen bei den Fußballprofis sehr gut an. „Unser Ratgeber ‚Geld schießt Tore‘“, meint Michael Daudert, „dürfte mittlerweile in den Bücherregalen von knapp 400 Fußballprofis stehen.“ So viele Exemplare haben die bekennenden Hansarostock-Fans an die potenziellen Kunden verteilt. „Auch Herr Ballack kennt wohl unser Buch“, vermutet Michael Daudert. „Wir kommunizieren mit seinem Berater, Herrn Dr. Becker, sehr intensiv.“ Allein schon deshalb braucht man sich um die finanzielle Zukunft von Michael Ballack keine Sorgen machen.



Am Kaiserslauterner WM-Stadion wird noch gebaut. Jetzt sind Risse aufgetaucht und die Arena ist vorläufig gesperrt worden. Archivbild: dpa

Dachschaden in Lautern

Risse im WM-Stadion: Partie gegen Frankfurt abgesagt

Kaiserslautern/Frankfurt am Main (dpa). Wegen eines Schadens am Tribürendach des Fritz-Walter-Stadions ist das für Samstag geplante Spiel in der Fußball-Bundesliga zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und Eintracht Frankfurt abgesagt worden. Die Stadt Kaiserslautern sperrte die Arena aus Sicherheitsbedenken vorsorglich.

Die Deutsche Fußball-Liga setzte die Partie für den 14. Dezember (18 Uhr) neu an. Zugleich wurde der FCK aufgefordert, vorsorglich ein Ausweichstadion zu benennen, in dem ab sofort die Heimspiele stattfinden können, falls das Fritz-Walter-Stadion nicht nutz-

bar sein sollte. „Das ist natürlich ein Imageschaden für Kaiserslautern als WM-Stadt. Aber wir bleiben WM-Standort“, sagte Kaiserslauterns Oberbürgermeister Bernhard Deubig. Auch das WM-Organisationskomitee reagierte zunächst gelassen.

Bei einer Überprüfung waren an einem Knotenpunkt im Dach der Osttribüne Rissbildungen festgestellt worden, die eine Abstützung erforderlich machen. Diese war bis zum Samstag nicht zu realisieren. Bereits am 12. Februar wurde ein Kaiserslauterner Ordner in der Halbzeitpause von einem umherfliegenden Dachteil verletzt.

Meyer kehrt zurück

Trainer spielt mit Nürnberg gegen seine alte Heimat Gladbach

Nürnberg (dpa/AZ). Hans Meyer besucht seine alte Heimat. Der neue Trainer des Fußball-Bundesligisten 1. FC Nürnberg reist aber ohne Geschenke nach Mönchengladbach. „Wir müssen punkten“, sagte er vor der Partie.

■ **Gladbach – Nürnberg:** Vorhang auf für Hans Meyer: Bei seiner Rückkehr nach Mönchengladbach steht der Nürnberger Trainer im Mittelpunkt. Ein Erfolg bei der daheim unbesiegten Borussia könnte dem als Retter gehaltenen Meyer noch mehr Rampenlicht beschern. Seit vier Spielen wartet der Gastgeber auf einen Sieg. Dennoch vertraut Trainer Köppel weiter der eingespielten Elf. Zum Leidwesen von Elber, der erneut nicht zum Kader gehört. Seine Kritik an Köppel brachte ihm eine Geldstrafe ein.

■ **Dortmund – Hannover:** Das Westfalenstadion heißt beim Spiel gegen Hannover erstmals Signal Iduna Park. Der dritte Sieg in Serie könnte die Fans über die Umbenennung hinwegtrösten. Dortmund spielt ohne Dede, aber wieder mit Metzelder. Der letzte und einzige Sieg der Gäste liegt 41 Jahre zurück, doch der Einstieg von Trainer Neururer verhalf ihnen zu Rückenwind.

■ **Hamburg – Köln:** Sie jagen die Bayern, fühlen sich aber als Gejagte. Von einem Zweikampf um den Titel mag HSV-Trainer Doll nicht sprechen. Vielmehr geht sein Blick zu den Mitbewerbern um die Champions League. Ein Sieg über Köln soll die Lage verbessern. Viel hängt davon ab, wie die teaminterne Grippewelle überstanden wurde. Acht Spiele ohne Sieg und Personalprobleme können die

Kölner nicht schrecken: In den vorigen drei Partien ging die Formkurve nach oben.

■ **Bremen – Duisburg:** Die Torfabrik steht weiter still: Abermals muss Bremen ohne Klöse und Klasnic auskommen. Zudem fehlt der gesperrte Frings. Beim auswärts schwächsten Liga-Team aus Duisburg ist die Ausfallliste ähnlich lang. Der Ex-Werder-Profi Meier kehrt zum ersten Mal als Trainer an die alte Wirkungsstätte zurück.

■ **Bielefeld – Schalke:** Noch liegt der Champions-League-Platz vier Punkte entfernt, doch beim FC Schalke steigt die Zuversicht. Bis auf die Dauerverletzten stehen beim Duell in Bielefeld alle Profis zur Verfügung. Das erhöht die Chance, dass der Aufwärtstrend mit zuletzt sieben Punkten aus drei Spielen anhält. Bei Bielefeld fehlt Abwehrspieler Borges.

■ **Leverkusen – Hertha BSC:** Der beim 0:0 gegen Genua im UEFA-Cup gesperrte Stürmer Pantelic rückt bei Hertha wieder ins Team, auch die zuletzt fehlenden van Burik und Dardai stehen wieder zur Verfügung. Für die Leverkusener, die erst eines von sieben Spielen unter dem neuen Trainer Skibbe gewonnen, wird es Zeit für einen „Dreier“. Schneider fällt aus, dafür kehrt Ramelow zurück.

■ **Mainz – Wolfsburg:** Die Stimmung bei den „Wölfen“ ist zum Heulen. Fünf Spiele ohne Sieg, nur vier Tore in acht Partien. Zudem wurden drei Profis für einen Disco-Besuch mit einer Geldstrafe belegt. Doch auch ohne Hofland (gesperrt) und D'Alessandro (verletzt) will der VfL die Talfahrt stoppen. Mainz hat daheim zu alter Stärke gefunden und will sich weiter aus der Abstiegszone lösen.

FUSSBALL

2. Bundesliga vom Freitag
Sportfr. Siegen – Alem. Aachen 2:2 (1:1)
Tore: 0:1 Meijer (33.), 1:1 Sichone (42./Eigentor), 1:2 Reghecampf (55.), 2:2 Bettenstadt (72.). – **Zuschauer:** 12.000.

Eintr. Braunschweig – Karlsruher SC 1:0 (0:0)
Tor: 1:0 Bick (52.). – **Zuschauer:** 17.000.

Greuther Fürth – LR Aalen 2:0 (0:0)
Tore: 1:0 Timm (52.), 2:0 Eigler (78.). – **Zuschauer:** 5700.

1. (1.) TSV München 1860	14	8	3	5	23:13	27
2. (7.) SpVgg Greuther Fürth	15	8	3	4	26:21	27
3. (2.) VfL Bochum	14	7	5	2	24:13	26
4. (3.) Alemannia Aachen	15	8	2	5	29:20	26
5. (4.) Energie Cottbus	14	7	3	4	25:18	24
6. (5.) SC Freiburg	15	7	3	3	20:14	24
7. (9.) Braunschweig	15	7	3	5	19:14	24
8. (6.) Karlsruher SC	15	7	3	5	19:16	24
9. (8.) SC Paderborn	14	7	2	5	25:14	23
10. (10.) Erzgebirge Aue	14	6	4	4	13:12	18
11. (11.) Hansa Rostock	15	5	3	5	16:16	18
12. (12.) SpVgg Unterhaching	14	5	2	7	21:22	17
13. (13.) Wacker Burghausen	14	4	5	5	16:23	17
14. (14.) Sportfreunde Siegen	14	4	4	6	20:20	16
15. (15.) Kickers Offenbach	14	4	2	8	14:28	14
16. (16.) Dynamo Dresden	15	3	2	8	17:24	11
17. (17.) LR Aalen	14	1	5	8	13:27	8
18. (18.) 1. FC Saarbrücken	13	1	2	10	7:32	5

Regionalliga Süd vom Freitag
VfR Aalen – SV Darmstadt 2:0 (1:0)
Tore: 1:0 Okic (45.), 2:0 Khalil (62.). – **Zuschauer:** 807.

FC Kaiserslautern II – TSG Hoffenheim 1:2 (0:0)
Tore: 0:1 Boller (57.), 0:2 Örtüm (83./Foulelfmetter), 1:2 Bohl (86.). – **Zuschauer:** 450.

FC Augsburg	16	35:11	38
TuS Koblenz	17	30:15	36
Hoffenheim	18	23:14	30
Elversb.	17	22:15	28
Karlsruhe II	17	25:22	28
Stuttg. II	17	29:24	27
Darmstadt	18	27:24	26
Stuttg. K.	17	26:24	25
Bayern II	18	13:20	25
SV Wehen	17	29:25	24
Regensb.	18	30:28	23
Bayreuth	17	27:26	23
VfR Aalen	18	20:22	22
K'lautern II	18	19:25	17
Pfullendorf	17	10:18	17
1860 II	17	17:30	16
E. Trier	17	22:38	15
Eschborn	16	9:34	7